

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2014)

Heft: 3: Fossile Schweiz

Vorwort: Fossiler Ausstieg heisst Kulturwandel

Autor: Piller, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fossiler Ausstieg heisst Kulturwandel



Von **BERNHARD PILLER**
SES-Projektleiter,
bernhard.piller@energiestiftung.ch

Ohne Energie kein Leben auf dieser Erde. Ganz banal, sollte aber wieder einmal gesagt sein. Nur: welche Energie und wie viel pro Kopf? Das sind die Kernfragen. Unser heutiger Energie- und Ressourcenverbrauch ist nicht nachhaltig, das ist inzwischen allen bekannt. Wir SchweizerInnen haben einen ökologischen Fussabdruck von 2,8 Planeten pro Person, nachhaltig wäre ein Planet. Beim Energieverbrauch liegen wir in der Schweiz mit einem aktuellen Energiebedarf von 6300 Watt pro Person noch weit weg vom Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft. Und auch das noch: 77% unserer Energieversorgung sind nicht erneuerbar. Der grösste Teil davon ist fossil: Benzin, Diesel, Flugbenzin, Heizöl, Erdgas.

Ein Ausstieg aus der fossilen Abhängigkeit muss höchste Priorität haben. Dies wird kein Spaziergang. Im Vergleich zum Atomausstieg ist ein Abschied von den Fossilen eine Herkulesaufgabe. Und speziell aus geopolitischer Aktualität ist ein rascher Abschied von den 25% Erdgas gefragt, die wir SchweizerInnen von Russland beziehen. Jeder Rappen, der weniger nach Russland fliest, ist ein Rappen weniger in die Kriegskasse des Kremls. Die Waffe der Erneuerbaren ist die einzige, die langfristig gegen das kriegerisch expansive Gebaren von Putin wirkt.

Mir ist in diesem Zusammenhang aber noch ein anderer Punkt wichtig: Im energiepolitischen Diskurs, welchen ich über die Jahre hinweg aktiv begleiten durfte, habe ich eine konsequente Dominanz des Kulturmodells der Expansion festgestellt.

Technische Effizienzsteigerung ist das Denken, in welchem wir verharren. Ich habe berechtigte Zweifel, ob dieses Denken uns kultur- und gesellschaftspolitisch in eine Richtung führen wird, die wir Energiewende nennen dürfen.

Mit Harald Welzer gesagt: «Eine Kultur, die nicht dem expansiven, sondern einem reduktiven Paradigma folgen würde, wäre an Effizienzsteigerung gar nicht interessiert: Sie würde nämlich darüber befinden, was sie für ihre Vorstellung von gutem Leben braucht, und danach ihren Mitteleinsatz bestimmen. Es könnte sogar sein, dass Ineffizienz für sie einen Wert darstellt – <sinnlos> Zeit verbrauchen oder gehen, statt gefahren werden zum Beispiel.»¹

Ich nutze dieses Editorial auch gleich für eine ganz persönliche Mitteilung. Nach elfeinhalb Jahren werde ich die SES und damit mindestens vorläufig auch das Thema Energiepolitik verlassen. Es war eine interessante, spannende, diskussionsreiche Zeit, in welcher ich auch viele bereichernde persönliche Begegnungen hatte.

*Tschüss und macht's gut
Bernhard Piller*

¹ Welzer Harald, *Selbst denken*, 2013, S. 108